



Professor Rikus mit Dackel Biggi

Foto: Rikus

Professor Dipl.-Ing. Norbert Rikus (18. 11. 1932 - 20. 02. 2021)

Die Römerfreunde-Weser trauern um ihren langjährigen Mitarbeiter Prof. Dipl.-Ing. Norbert Rikus, der am 20. Februar 2021 nach langer, schwerer Krankheit, aber dennoch unerwartet, im Alter von 88 Jahren verstarb.

Als erstes Kind einer Eisenbahner-Familie verbrachte er seine Kindheit mit 4 weiteren Geschwistern in seinem Geburtsort Amelunxen. Er besuchte das Gymnasium in Höxter. Da seine Mithilfe zu Hause gebraucht wurde, musste er seine Lateinvokabeln beim Ziegenhüten lernen. Bis ins hohe Alter beherrschte er die Sprachen Latein, Englisch und Französisch fließend. Obwohl seine Leidenschaft in der Kunst und hier besonders beim Zeichnen mit Buntstiften lag, studierte er an der Technischen Hochschule Hannover Architektur. Das Studium schloss er als Dipl.-Ing. ab. Während seiner Tätigkeit im Messegelände Hannover entwickelte er das Modell eines Atrium-Bungalows in Fertigbauweise zum Preis eines Mittelklassewagens. Die Entwürfe und Modelle wurden auf der Weltausstellung in Brüssel präsentiert. Nach weiteren Tätigkeiten in der freien Wirtschaft wechselte er später als Dozent an die Bauschule Höxter, die sich zur Abteilung Höxter der Gesamthochschule-Universität Paderborn entwickelte. Dort erfolgte seine Ernennung zum Professor. Er lehrte im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung schwerpunktmäßig Baustofflehre, darstellende Geometrie, alte Werkstoffe und Technologien und Grundlagen der Landschaftsbeurteilung.

Als naturverbundener und archäologisch interessierter Familienmensch konnte er seine vielen Hobbys bei den Spaziergängen mit Hund und seinen vier Kindern gut miteinander verbinden. Zumin-

dest bei seinen beiden Söhnen hat er auf der Suche nach Rennöfen und Schlacken nachhaltiges Interesse an der Archäologie geweckt. Sie trugen viel zu seinen Entdeckungen bei. Neben den Rennöfen und anderen Bereichen der Montanarchäologie galt sein Interesse auch den alten heimischen Kulturen. Das führte bei den Wanderungen im Solling zur Entdeckung des Bredensteins, sowie großen, kreisrunden vertieften Sonnensteinen, von Runensteinen, sowie Peil- und Visiersteinen. Neben Survival-Techniken befasste er sich besonders mit dem frühen Bronzezeitalter. In unzähligen Experimenten gelang es ihm schließlich, die Gussverfahren der Bronzezeit so nach zu vollziehen, dass sie fehlerfreie Ergebnisse lieferten. Das führte nicht nur zur Herstellung von Repliken antiker Gegenstände, sondern, bedingt durch seine künstlerischen Ambitionen, auch zur Kreation neuzeitlicher Skulpturen.

Auf den Wanderungen befasste er sich auch mit heimischen Orchideen, die er vor Ort detailgenau auf dem Zeichenblock festhielt. Das führte später zu zwei Orchideenausstellungen, deren letzte im vergangenen Jahr von der Hochschule ausgerichtet wurde.

Nach seiner Pensionierung arbeitete Prof. Rikus oft mit dem Luftbildarchäologen Alfons Koch aus Fürstenberg zusammen. Dieser erweckte durch seine Luftbilder sein Interesse an den Römern. Gemeinsam versuchten sie lagerähnliche Strukturen auf Luftbildern im Gelände zu verifizieren. Da Prof. Rikus in der Nethe angelte, fielen ihm bei niedrigem Wasserstand beim Waten mit der Wathose im Flussbett lange Sandsteinblöcke am Grund auf, die aus geologischer Sicht dort nichts zu suchen hatten. Er deutete sie als Reste römischer Staustufen, da in der Corveyer Literatur nichts über entsprechende Baumaßnahmen der Mönche erwähnt wird. Zahlreiche Münzfunde zwischen Amelunxen und der Weser belegen aber die Anwesenheit der Römer in diesem Gebiet. Ganz nebenbei erstellte er ein vor etlichen Jahren veröffentlichtes Kataster aller Fischarten und ihrer Verbreitung im Kreis Höxter.

Die meisten Ergebnisse seiner Forschungen waren nur seinen Studierenden zugänglich. Da aber vieles für die Heimatgeschichte und teilweise auch darüber hinaus von Bedeutung ist, willigte er ein, seine zusammengefassten Erkenntnisse auf dieser Homepage veröffentlichen zu dürfen und damit einer allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Wir werden sein ausgeprägtes Wissen, vor allem aber ihn als aufgeschlossenen, netten und hilfsbereiten Menschen, sehr vermissen.



F.-J. Blaschke und Prof. Rikus am Bredenstein



Prof. Rikus mit Hund an der Ahlequelle

